



Grußwort

von

Staatsministerin Melanie Huml

Fachtag "Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus"

München, am 09.07.2014

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Anrede

Sehr geehrte/r

- Frau **Mia Schunk** (1. Vorsitzende, Deutsche Alzheimer Gesellschaft, LV Bayern),
- Herr **Gerhard Wagner** (Geschäftsführer Deutsche Alzheimer Gesellschaft, LV Bayern),
- Herr **Dr. Winfried Teschauer** (Projektkoordinator Deutsche Alzheimer Gesellschaft, LV Bayern),
- Herr **Andreas Diehm** (Stellvertretender Geschäftsführer Bayer. Krankenhausgesellschaft),
- Herr **Dr. Claas Hohmann** (Vorstandsmitglied Verband der Privatkrankenanstalten in Bayern e.V.)
- **Damen und Herren!**

Demografische Entwicklung

Steigende Lebenserwartung

Deutschland durchläuft wie viele Industrieländer seit langem einen **tiefgreifenden demografischen Wandel**. Der **Anteil älterer Menschen** nimmt stetig zu.

Diese Entwicklung ist **auch in Bayern** seit mehr als 100 Jahren zu beobachten. Bis zum **Jahr 2025** wird fast ein Viertel der Bevölkerung Bayerns 65 Jahre und älter sein. Fast 900.000 Menschen in Bayern werden dann sogar 80 Jahre und älter sein.

Zum einen ist das **Älterwerden unserer Bevölkerung** eine große **Chance**. Das Können und die Lebenserfahrung älterer Menschen sind ein großer Schatz für unsere Wirtschaft und Gesellschaft.

Zum anderen ist die steigende Lebenserwartung aber auch eine **große medizinische Herausforderung**: Denn **je älter** ein **Mensch wird, desto leichter** gerät seine **Gesundheit aus dem Gleichgewicht**.

Hohes gesundheitliches Risiko

Insbesondere **Hochbetagte**, also über 80-Jährige, haben ein **hohes Risiko**

- an **mehreren Erkrankungen gleichzeitig** zu leiden,
- **pflegebedürftig**,
- und/oder auch **dement** zu werden.

Dem müssen wir uns stellen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dank an Veranstalter

es freut mich, dass wir **gemeinsam mit der Alzheimer Gesellschaft und der Bayerischen Krankenhausgesellschaft** eine Veranstaltung zu diesem so wichtigen Thema **durchführen** können.

Ich heiÙe Sie zum **2. Bayerischen Fachtag**

„Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“

herzlich willkommen!

Besonderer Dank gilt **Herrn Wagner und Herrn Dr. Teschauer** von der Alzheimer Gesellschaft, die die heutige Veranstaltung organisiert haben.

Danken möchte ich **auch Herrn Diehm** als Stellvertretendem Geschäftsführer der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, die sich als **Kooperationspartner** an der heutigen Veranstaltung beteiligt.

Demenz in Bayern

In Bayern leben derzeit **160.000 bis 180.000 Menschen mit Demenz.**

2025 werden es schätzungsweise **300.000 demenziell Erkrankte** sein, sofern kein Durchbruch in der Therapie erzielt wird.

Bayerische Demenzstrategie

Bayern stellt sich diesen Herausforderungen und hat 2013 mit der **Bayerischen Demenzstrategie** eine **Vielzahl von Handlungsfeldern** konkretisiert. Ich möchte Ihnen einen kurzen exemplarischen **Überblick** geben:

Aufklärung und
Öffentlichkeits-
arbeit

Demenz und der Umgang mit Betroffenen sind häufig mit Ängsten und Tabus besetzt. Die **Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit** zielt daher auf verschiedene Adressaten ab.

Prävention und
Früherkennung

Ziel des Handlungsfeldes **Prävention und Früherkennung** ist es, das Demenzrisiko durch Prävention zu senken und die Früherkennung von Demenzen zu verbessern. Die Möglichkeiten, Demenzerkrankungen zu vermeiden sind derzeit zwar **noch begrenzt**. Es gibt jedoch zunehmend Hinweise darauf, dass durch

die **Reduzierung von Risikofaktoren** auch die Entwicklung von Demenzerkrankungen **günstig beeinflusst** werden kann. Ein gesundheitsförderlicher Lebensstil leistet sicherlich einen wesentlichen Beitrag dazu, bis ins hohe Alter gesund und leistungsfähig zu bleiben. In Kombination mit psychomotorischem Training kann Gedächtnistraining nach aktuellen wissenschaftlichen Studien das Demenzrisiko dämpfen.

Die Bayerische **Gesundheitsinitiative Gesund. Leben.Bayern.** fördert mit dem Projekt „GESTALT-kompakt“ (*des Instituts für Sportwissenschaften der FAU Erlangen*) die Entwicklung eines Bewegungsprogramms zur Prävention demenzieller Erkrankungen – auch für Personen, die bisher nur unregelmäßig körperlich aktiv waren.

Schulung verschiedener Berufsgruppen

In **Aus-, Fort- und Weiterbildungen** werden medizinische, pflegerische und soziale Berufsgruppen für die Versorgung von Menschen mit Demenz qualifiziert. Darüber hinaus denke ich aber auch an viele **weitere Bereiche**, wie z. B. an hauswirtschaftliche

Berufe oder an Polizeibeamte. Auch sie müssen im Umgang mit demenziell Erkrankten geschult werden.

Häusliche Versorgung

Im Handlungsfeld der **häuslichen Versorgung** sowie der **Entlastung pflegender Angehöriger** geht es einerseits um die bedarfs- und flächendeckende haus- und fachärztlichen Versorgung: Andererseits aber auch um den **Ausbau von Beratungsangeboten** und um eine vernetzte ambulante pflegerische Versorgung. Ziel ist ein **Pflege- und Betreuungsmix** aus Fachpersonal, Angehörigen und geschulten Ehrenamtlichen – um nur einige Aspekte zu nennen.

Stationäre Versorgung

Im Rahmen der **stationären Versorgung und der Betreuung in Pflegeeinrichtungen** geht es vor allem um neue Betreuungsformen für Menschen mit Demenz und um zusätzliches Betreuungspersonal.

Sterbebegleitung

Wir haben aber auch die Sterbebegleitung im Blick. Hier wollen wir die ambulante und die stationäre Hospiz- und Palliativversorgung ausbauen. Die Bedürfnisse sterbender und schwerstkranker Menschen

mit Demenz müssen dabei entsprechend berücksichtigt werden.

Vernetzung

Der Bereich **Vernetzung und kommunale Strukturen** verfolgt mithin das Ziel, den Übergang von der Krankenhausversorgung zur ambulanten Versorgung bzw. zur Pflege zu verbessern. Wichtig ist, dass die **verschiedenen Sektoren zusammenarbeiten**. Dabei streben wir den Ausbau und die Stärkung regionaler und überregionaler **Netzwerke** an. Landkreise und kreisfreie Städte sollten über ein integratives seniorenpolitisches **Gesamtkonzept** verfügen, das ständig fortentwickelt wird.

Grundlagenforschung

Wichtig ist auch die Unterstützung einschlägiger **Grundlagenforschung**. Mit ihrer Hilfe wollen wir Ursachen und Risikofaktoren verschiedener Demenzformen verstehen und neue Therapieansätze entwickeln. Die **Versorgungsforschung** soll zur Optimierung der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Demenz im Alltag intensiviert werden.

Ziel ist es, innovative ortsnahe, ambulante Versorgungsstrukturen und -konzepte zu erproben und zu verbreiten.

Rechtliche Betreuung

Beim Handlungsfeld **Rechtliche Betreuung** geht es darum, die Bevölkerung durch Aufklärung zu bewegen, rechtzeitig Vorsorge für den Fall einer späteren Erkrankung oder Behinderung zu treffen.

Bayerisches Geriatriekonzept

Aufgabe der Politik

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ein wichtiges Handlungsfeld der Bayerischen Demenzstrategie ist die **stationäre Versorgung in Krankenhäusern.**

Dabei kommt es uns darauf an, Strukturen zu schaffen, in denen eine zunehmend **älter werdende Bevölkerung medizinisch adäquat versorgt** werden kann. Übergeordnetes Ziel muss die **Wiederherstellung von Selbstständigkeit** und die **Rückkehr in die häusliche Umgebung sein.**

GeriatRIekonzept von 1990	<p>Bayern hat schon frühzeitig mit dem GeriatRIekonzept von 1990 auf diese Anforderungen reagiert. Entsprechend dem Grundsatz „Rehabilitation vor Pflege“ wurde der Schwerpunkt der medizinischen Versorgung auf die Rehabilitation gelegt.</p> <p>Das Ziel, ein flächendeckendes Netz von wohnortnahen geriatrischen Rehabilitationseinrichtungen aufzubauen, ist heute erreicht. In Bayern gibt es 64 solcher Einrichtungen mit rund 2.800 Betten.</p>
Weiterentwicklung	<p>In den letzten 20 Jahren haben sich jedoch die Rahmenbedingungen geändert. Deshalb war es notwendig, das Bayerische GeriatRIekonzept weiter zu entwickeln.</p>
Fachprogramm AkutgeriatRIe	<p>Im Jahr 2009 wurde das Fachprogramm AkutgeriatRIe verabschiedet. Ergänzend zur bestehenden und bewährten Rehabilitation sollen akutgeriatrische Angebote in Krankenhäusern aufgebaut werden.</p> <p>In spezialisierten Einheiten (sog. AkutgeriatRIen) wird älteren Menschen eine Behandlung angeboten,</p>

die über eine **rein organbezogene Therapie hinausgeht**: Vorhandene **weitere körperliche**, funktionelle oder psychische Beeinträchtigungen werden berücksichtigt.

Qualitätskriterien

Die Akutgeriatrien unterliegen **besonderen personellen und strukturellen Anforderungen**. Zum Beispiel haben wir den **Aspekt der Demenzerkrankung** integriert. Damit Demenz **besser** behandelt werden kann, bedarf es **neurologischer bzw. psychiatrischer Kompetenzen**.

Aktuell verfügt Bayern über 64 Akutgeriatrien mit mehr als 1.500 Betten.

Demenzversorgung im Krankenhaus

Patienten mit
Nebendiagnose
Demenz

Schon heute sind ca. 10 bis 15 % der Patienten im Krankenhaus an Demenz erkrankt.

Diese Begleiterkrankung stellt auch die **Akutkrankenhäuser vor große Herausforderungen**, auf die sie meist noch zu wenig vorbereitet sind. **Noch** gibt es **nicht** überall geschultes Personal, Betreuungs-

und Beschäftigungsangebote sowie Gesamtkonzepte. **Folge** ist, dass sich bei Demenzzkranken die Aufenthaltsdauer im Krankenhaus überdurchschnittlich erhöht.

Empfehlungen
zur besseren
Versorgung

Das **StMGP** setzt sich für eine **verbesserte Versorgung** von Patienten mit Demenzerkrankungen im Akutkrankenhaus ein. Bereits 2011 haben wir Empfehlungen dafür erarbeitet. Sie wurden im **Krankenhausplanungsausschuss** gebilligt und auch an die Krankenhäuser versandt.

Dabei geht es um **Verbesserungsmöglichkeiten von Strukturen und Prozessen**.

Förderung von
Projekten im
Einzelfall

Modellhafte Projekte, die diesen Empfehlungen entsprechen, **fördern wir im Einzelfall** - im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

Projekt Men-
schen mit De-
menz im Kran-
kenhaus

So soll das Projekt „**Menschen mit Demenz im Krankenhaus - Phase II**“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft dazu beitragen, Krankenhäuser auf die Herausforderung „Demenz“ noch besser vorzuberei-

ten. Es freut mich, dass die **Ergebnisse** des Projekts heute vorgestellt werden.

Wichtige Bestandteile sind:

- Schulung und Fortbildung von Krankenhausmitarbeitern,
- Einbindung von Ehrenamtlichen,
- Beratung von Angehörigen,
- Entwicklung und Umsetzung demenzsensibler Konzepte auf Leitungsebene (Einrichtung klinikinterner Steuerungsgruppen),
- Informationsaustausch unter den Kliniken (Netzwerkarbeit).

Das **Bayerische Gesundheitsministerium** hat für dieses Projekt eine **Unterstützung in Höhe von 36.500 Euro bewilligt**.

Krankenhausbau

Bauliche Gestaltung als Basis

Neben der intensiven Pflege durch qualifiziertes Personal kann auch die **architektonische Gestaltung**

zu einer Verbesserung der Versorgung dementer Patienten im Akutkrankenhaus beitragen. Um bestmögliche Voraussetzungen für eine adäquate Pflege zu schaffen, bedarf es **ausreichend bemessener Raumstrukturen**. Damit kann eine frühzeitige Mobilisierung und Rehabilitation der betroffenen Patienten unterstützt werden.

Ausgezeichnete
Grundlagen in
Bayern

Die bayerischen Raumvorgaben bei der Förderung von Krankenhausbauvorhaben bilden eine **ausgezeichnete Grundlage** für eine bestmögliche akutstationäre Versorgung dementer Patienten.

Beispiele für hohen Standard

Exemplarisch möchte ich hier nur **einige Beispiele** nennen:

- Erst im vergangenen Jahr haben wir die **Flächenvorgaben in der Allgemeinpflege** auf den Standard **gehoben**, der bislang nur geriatrischen Stationen vorbehalten war.
- Zudem gilt in Bayern bei geförderten Bauvorhaben durchgängig der **Zweibettzimmerstandard** im Bereich der Allgemeinpflege.

- Selbstverständlich ist die Ausstattung mit **behindertengerechten Nasszellen** in ausreichender Zahl.

Insgesamt bin ich überzeugt, dass wir mit diesen Vorgaben **gute Standards für eine zukunftsfähige Versorgung auch dementer Patienten** schaffen.

Beobachtung
der weiteren
Entwicklung

Gleichzeitig werden wir aber weiterhin die **Entwicklungen** der wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse im Bereich der akutstationären Versorgung **beobachten**. Denn wir wollen fundierte neue bauliche Standards bei der Förderung von Krankenhausbauvorhaben fortlaufend berücksichtigen.

Beispielsweise unterstützen wir aktuell ein Projekt der **TU München: „Entwicklung demenz-sensibler Klinik-Innenarchitektur“**. Ziel ist die Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Um- und Neugestaltung von Räumlichkeiten und Einrichtungen, die für demenzkranke Patienten relevant sind. [*Fördervolumen: annähernd 18.000 Euro.*]

Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Demenz - Gesamtgesellschaftliche Herausforderung

die Tatsache, dass immer mehr Menschen an Demenz erkranken, ist eine **gesamtgesellschaftliche Herausforderung**. Es **betrifft uns alle!**

Demenzkranke sind Teil unserer Gesellschaft und dürfen keinesfalls auf Pflegefälle reduziert werden. Im Mittelpunkt unserer Arbeit muss deshalb die **Enttabuisierung des Themas Demenz** stehen. Demenz ist eine Erkrankung des Gehirns und nicht ein Thema „über das man nicht spricht“.

Zusammenwirken

Die **Bayerische Staatsregierung** setzt auf ein **Zusammenspiel aller Akteure und auf verschiedene Lösungsansätze**. Jeder muss in seinem Verantwortungsbereich handeln und die notwendigen Maßnahmen einleiten und umsetzen.

Dank

An dieser Stelle möchte ich allen **Hauptamtlichen** und insbesondere allen **ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern danken**, die uns bei der Bewältigung dieser wichtigen Aufgabe zur Seite stehen und uns tatkräftig unterstützen. Sie sind mit **großem Engagement** bei der Sache und leisten einen **unverzichtbaren Beitrag** für unsere Gesellschaft. Ich hoffe auch weiterhin auf Ihre **Unterstützung**.

Gute Wünsche

Sehr gespannt bin ich nun auf die **Ergebnisse der Projektphase II** des Projektes „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“.

Der heutigen **Tagung** wünsche ich einen **guten Verlauf mit vielen interessanten Vorträgen**.

Grußwort
von
Staatsministerin Melanie Huml

Fachtag "Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus"

München, den 09.07.2014

Begrüßung	1
Anrede	1
Demografische Entwicklung	1
Steigende Lebenserwartung.....	1
Hohes gesundheitliches Risiko.....	2
Dank an Veranstalter.....	3
Demenz in Bayern.....	3
Bayerische Demenzstrategie	4
Prävention und Früherkennung	4
Schulung verschiedener Berufsgruppen.....	5
Häusliche Versorgung	6
Stationäre Versorgung.....	6
Sterbebegleitung	6
Vernetzung.....	7
Grundlagenforschung.....	7
Rechtliche Betreuung	8
Bayerisches Geriatriekonzept	8
Aufgabe der Politik	8
Geriatriekonzept von 1990	9
Weiterentwicklung	9
Fachprogramm Akutgeriatrie	9
Qualitätskriterien	10
Demenzversorgung im Krankenhaus	10
Patienten mit Nebendiagnose Demenz	10
Empfehlungen zur besseren Versorgung	11
Förderung von Projekten im Einzelfall	11
Projekt Menschen mit Demenz im Krankenhaus	11
Krankenhausbau	12
Bauliche Gestaltung als Basis	12
Ausgezeichnete Grundlagen in Bayern	13
Beispiele für hohen Standard	13
Beobachtung der weiteren Entwicklung.....	14
Ausblick	15
Demenz - Gesamtgesellschaftliche Herausforderung.....	15
Zusammenwirken	15
Dank.....	16
Gute Wünsche	16